

Raffaener Bote

Anzeigenpreis:
Die Streifenpreise kleine Zelle oder deren Raum 15 Pfg. Restamensellen kosten 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabat wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dreyerstraße 17.
Telefon-Nr. 8.

Bezugspreis:
Monatlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 5,40 Mk., halbjährlich 10,80 Mk., bei der Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Belagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Mädelverzeichnisse.
3. Postkalender Landwehr.
4. Gewinnscheine der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Elmberg. — Rotationsdruck und Verlag der Elmberger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 249. Elmberg a. d. Bahn, Mittwoch, den 27. Oktober 1915. 46. Jahrgang.

Maklose Blutopfer der Italiener an der Alpenmauer.

Die Einnahme von Uesküb.

Der Vormarsch in Serbien.

Bombardement von Benedig.
Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.
Wien, 26. Okt. Amtlich wird verlautet, 26. Oktober 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.
Die südwestlich von Czartorysk kämpfenden 1. und 2. Truppen wiesen mehrere Angriffe russischer Schützenabteilungen ab, wobei sie zwei Offiziere und 500 Mann gefangen nahmen und 10 Maschinengewehre erbeuteten.
Deutsche Regimenter warfen den Feind bei der von Nordwest nach Czartorysk führenden Straße. Insgesamt ließen die Russen in diesem Kampf vier Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten. Sonst blieb im Nordosten der Front unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis der vorangegangenen an der Hochfläche von Cobarzo ruhiger. Dagegen wurden um unsere Stützpunktpositionen von Görz und Tolmein im Abschnitt nördlich Tolmein bis zum Kreuz bei S. Lucia, heute zeitlich früh einen neuen Kampf mit dem vollen Mißerfolg des angreifenden Feindes.

Am Kreuz brachen drei Vorstöße der Italiener in unserer Feuer zusammen. Vor den Rzigli bei S. Lucia ein feindlicher Nachtangriff. Gegen die Tolmeiner Brückenköpfe bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer neue Angriffe harter Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhe südlich von S. Lucia, heute zeitlich früh einen neuen Kampf gegen die Stellung nördlich von Coccaro, der bis zum Handgemenge führte, unter überlegenen Verlusten für den Feind zurück. Der Kampf von Descla stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein schwächlicher italienischer Angriff gegen Jegera wurde leicht abgewiesen.

Der M. Sabotino, von dem der Gegner in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann verlor, wurde gestern nicht mehr angegriffen, weil aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Händen von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Badgora-Höhe an. Es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten. Sie wurden blutig zurückgeworfen.

Während ließen sich die Verluste der Italiener an ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Dobro Polje teilweise überschauen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter 3000 Gefangene.

Am der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Lofraan-Stellung einen Angriff der italienischen 116. Inf. Div. ab.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Die östlich von Biserad vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte warfen den Feind in die Flucht zurück. Unter den Gegnern befanden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens stehenden 1. und 2. Truppen der Armee des Generals v. Kowech näherten sich der oberen Kowech und der von den Serben vor unserer Kleinstadt getrennten Stadt Baljevo. Die von Obrenowatz südwärts entsandten österreichisch-ungarischen Truppen entziffen dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die starken Höhenstellungen südlich und westlich von Lazarevac.

Deutsche Truppen trieben den Feind über Kowech zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Truppen im Besatz. Die beiderseits der Morava vorgehenden deutsche Armee bemüht sich der Feind nördlich Kacan, des Ortes Markovac und anderer serbischer Stellungen südlich von Kowech.

Das Gebirgsland an der Donau östlich der Klissura-Enge ist zum großen Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden viele von Serben verlassene Geschütze erbeutet, darunter ein schweres.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallentant.

Erbitterte Kämpfe an der westlichen Front.

Siegreiches Vorgehen bei Illuzt.
Russische Stellungen westlich von Czartorysk erstürmt.
Vier Offiziere, 1450 Mann gefangen.
10 Maschinengewehre erbeutet.
Den weichenden Serben wurden 960 Gefangene abgenommen.

Deutscher Tagesbericht vom 25. Oktober.
WB. Großes Hauptquartier, 26. Okt. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranaten-Angriffe abgewiesen.

In den Kämpfen vom 24. 10. sind an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil in der Champagne etwa 250 Meter unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen.

Gestern wurden die Franzosen wieder daraus vertrieben. Fünf Offiziere und über 150 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Graben besetzt.

Auf der Combres-Höhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg. Französische Sprengungen im Priesterwalde blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Illuzt-Abchnitt nördlich von Illuzt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Gehöft Kajmirschki ist jetzt in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Russische Angriffe östlich von Bara-

nowitschi und gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowskoje-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen.
Ostlich von Kullki, westlich von Czartorysk wurden in der Nacht zum 25. 10. die feindlichen Stellungen gestürmt. Ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos.

Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in unserer Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Ostlich von Biserad ist die Höhenlinie Suhagora-Banos erreicht.

Der Angriff der Armeen der Generale v. Kowech und von Gallwitz schreitet gut fort.

Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Raca-Tales in unserer Hand.

Weiter östlich sind Markovac, St. Rasle, Kucevo genommen.

In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen.

Von der Armee des Generals Bojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

Der Zeppelinangriff auf London.

Kopenhagen, 26. Okt. (Zens. Bln.) Gestützt auf die Aussagen einer aus London hier eingetroffenen neutralen, absolut zuverlässigen Persönlichkeit läßt sich die Wirkung des letzten Zeppelin-Bombardements folgendermaßen zusammenfassen:
Der Zeppelinbesuch über London hat nur kurze Zeit gedauert, höchstens 6-8 Minuten, wenigstens wurden innerhalb dieses Zeitraumes die meisten Bomben geworfen. Ihre Wirkung übertraf alles bisher Dagewesene. Es sind nämlich nicht weniger als rund tausend Personen getötet oder verletzt worden; der Materialschaden geht in die vielen Millionen und soll etwa siebzig Millionen Mark betragen.

Kein Durchmarsch russischer Truppen durch Rumänien.

Bukarest, 26. Okt. (Zens. Bln.) Die Meldungen, wonach Rumänien in amtlicher Form an die rumänische Regierung die Forderung des Durchmarsches russischer Truppen durch rumänisches Gebiet gestellt habe, können wir auf Grund zuverlässiger Informationen für unrichtig erklären. Es ist bisher kein derartiger Schritt erfolgt. In einiger Zeit wurde nach dieser Richtung hin in nur unverbindlicher Form ein rus-

sischer Fühler ausgestreckt. Da dieser Fühler von rumänischer Seite nicht das erwartete Entgegenkommen fand, unterließ ein offizielles Verlangen.

Die Unterseeboote im Mittelmeer.
Paris, 25. Okt. Der „Matin“ erfährt aus Saloniki: Der italienische Postdampfer „Scilla“ wurde im ägäischen Meere durch ein deutsches Unterseeboot versenkt.

Sonninos Absicht.
Lugano, 26. Okt. (Zens. Bln.) Nach einem Athener Telegramm des „Corriere della Sera“ erhebt der Bierverband vorläufig bei Griechenland weder neue freundliche noch drohende Vorstellungen, sondern befolgt Sonninos Ansicht, zunächst starke Seere in Mazedonien zu landen u. dann erst noch einmal anzufragen, sofern alldann Griechenlands Mitwirkung noch wünschenswert sei. Vermutlich ist in kurzer Zeit die ganze Saloniki-Expedition der Westmächte gegenstandslos, weil hoffnungslos. Abdann werden sich die Franzosen und Engländer schon verkrümmeln.

Der versenkte „Marchetti“.
Athen, 26. Okt. (Zens. Bln.) Wie die „Nea Simera“ erfährt, hatte der in der Nähe der Bucht Tsagessi am Eingang des Golfs von Saloniki versenkte englische Transportdampfer „Marchetti“ 1500 Mann englische Truppen an Bord, ferner 20 Krankenpfleger und 12 Aerzte sowie viel Munition.

Die amerikanische Note an England.
Kristiania, 26. Okt. (Zens. Bln.) „Asterposten“ meldet aus London: Nach Washingtoner Meldungen betont die amerikanische Note über die britische Blockade gegen Deutschland, daß die britische Blockade das Völkerrecht verletze, u. außerdem willfürlich sei, da die skandinavischen Länder auch weiterhin Waren nach Deutschland verschiffen können, während Amerika von England daran gehindert werde. Die Washingtoner Regierung bestreitet energisch, daß eine Vergrößerung der amerikanischen Ausfuhr nach neutralen Ländern den Beweis erbringe, daß die Waren nach Deutschland weitergeführt würden. Auf alle Fälle verlange die amerikanische Regierung für sich das Recht, Waren, die nicht Bannware sind, nach Deutschland verschiffen zu können. Die Note verlangt nachdrücklich die Freiheit der Meere und redet eine energische Sprache.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.
Der bulgarische amtliche Bericht.
Sofia, 26. Okt. Der amtliche Bericht über die Operationen am 24. Oktober besagt: Unsere Truppen nahmen Regotin u. den Donauhafen Prabhovo. Die bis jetzt bekannte Beute ist: 1 Verpflegungsmagazin, 20 Waggons mit Kriegsmaterial, gefangenengenommen 1 Offizier, 270 Mann. Auf dem Schlachtfeld wurden 300 serbische Leichen aufgefunden. Prinz Drvill und der Armeekommandant wurden in Uesküb (Mazedonien) sehr feierlich empfangen. Die Stadt war mit unsern Flaggen und Leppichen geschmückt. Die gesamte Bevölkerung beteiligte sich am Empfang und weinte vor freudiger Rührung. Die Begeisterung ist unbeschreiblich.

Sunt Fall von Uesküb.
Zum Fall von Uesküb bemerkt der Bofeler Anzeiger u. a.:

Wenn es in diesem Kriege Wegemarken gegeben hat, so wird der Fall von Uesküb, des alten serbischen Skoplje, dazu zählen müssen, und sein Fall wird nicht verfehlen, überall den tiefsten Eindruck zu erwecken. In unserer letzten Nummer sprachen wir an dieser Stelle den Gedanken aus, daß das Schicksal Serbiens besiegelt sein dürfte, wenn Uesküb fiele. Ein Blick auf die Karte zeigt ohne weiteres die gewaltige Bedeutung dieses Ortes, mit dessen Wegfall alle Verbindungen des alten Serbiens mit Rußerbien dahinsinken; ja die Bedeutung des Ortes ist so groß, daß auch eine allfällige Hilfe von Ententetruppen über Monastir nicht mehr möglich ist, weil Uesküb auch den Schlüssel nicht nur für die Verbindungswege nach Norden, sondern auch für diejenigen nach Süden und Südwesten bildet. Ganz besonders tief und schwer wird der Fall dieser Stadt in Serbien selbst empfunden werden, denn von dort aus führt auch der einzige Zugang zu dem berühmten Schlachtfeld der Kosowo-Weide (des Amfelfeldes), wo im Jahre 1899 das alte Österreich zusammenbrach, nachdem es nach einer kurzen Blüzeit un-

Zerplitterung in Wohnhäusern innerlich zerfallen war. Das schlimmste ist für die Serben, daß mit dem Fall von Uesküb eben über das Ansefeld sich ein Weg in den Rücken ihrer gesamten gegen Bulgaren gerichteten Front öffnet. Die gewaltige Bedeutung von Uesküb, trotzdem die Stadt nur 20 000 Einwohner zählt, für ein Land wie Serbien allerdings schon eine sehr bedeutende Zahl springt allen klar in die Augen. Es war deshalb auch zu erwarten, daß die Serben an seine Verteidigung alles setzen würden. Nichtsdestoweniger ist nun sein Fall schon erfolgt, und die Bulgaren haben wirklich nicht übertrieben, als sie sagten, daß ihr Vormarsch in Mazedonien sich mit Blitzgeschwindigkeit vollziehe.

Der bulgarische Vorstoß.

Sofia, 26. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Die Serben mühten ihre Stellungen an dem Westufer des Timok vor dem Ansturm der trefflich von Artillerie unterstützten Bulgaren eäumen. Der Ort Orjan konnte fast kampfflos besetzt werden. Auf ihrer Flucht ließen die Serben viel Kriegsmaterial, besonders Geschwornenmunition, zurück. Die von den Serben benutzten Patronen sind übrigens fast regelmäßig durch Abschneiden oder Einferben der Spitze in Dum-Dum-Geschosse verwandelt. Die Bulgaren arbeiten eifrig an der Wiederherstellung der von den Serben zerstörten Eisenbahnlücken; sobald Anzüge genommen sein wird, wird auch die Timok-Donaubahn bis Negotin und noch darüber hinaus wieder verwendbar sein. Die Festung Pirov ist jetzt von allen Seiten eingeschlossen; auch ihr Schicksal muß sich in kurzer Zeit erfüllen, da die Verteidiger weder hinreichende Nahrungsmittel noch genügend Munition zu längerem Widerstande besitzen. Besonders Jubel erregt in ganz Bulgarien die Nachricht von der Einnahme von Stolje (Uesküb). Genaue Angaben über die hier gemachte Beute fehlen noch, doch ist sie sicherlich sehr bedeutend, da der mit überausender Schnelligkeit und Wucht durchgeführte bulgarische Angriff den Serben keine Zeit zur Beschaffung ihres Materials gelassen hat. Die Besetzung der nordwärts an der Eisenbahnstrecke nach Mitroviha stützenden Serben ist noch im Gange. In Mitroviha soll sich übrigens das serbische Hauptquartier zurzeit befinden. Der Generalissimus Putnik, der die Unternehmungen Serbiens gegen Bulgarien befehligte, ist nach einer Meldung aus der gleichen Quelle schwer erkrankt; sein Zustand soll in Anbetracht seines hohen Alters seiner Umgebung die ernsthaftesten Besorgnisse einflößen. Den Gerüchten von einem Sonderfrieden mit Serbien, die wieder aufgetaucht sind, schenkt die bulgarische Presse keinen Glauben; sie läßt diesen Gedanken auch durchaus abhold gegenüber.

Von der Westfront

In den erbitterten Kämpfen um die vordringenden Erdwerke nördlich von Re Mesnil in der Champagne waren einzelne Teile dieser deutschen Stellung vorübergehend in die Hand des mit Uebermacht angreifenden Feindes gefallen. Am Montag holten sich unsere tapferen Feldgrauen diese Grabenlinie (etwa 250 Meter Front) durch einen glücklichen Ueberfall wieder. Bei dieser schönen Woffenart gerieten 5 französische Offiziere und über 150 Mann in deutsche Gefangenschaft. Auf der früher viel genannten Combre-S Höhe zwischen Raas und Rosel erzielten unsere Pioniere mit Graben-Sprengungen gute Erfolge, während französische Anschläge dieser Art im Priesterwalde durch die Wachsamkeit unserer Pioniere mißglückten.

Von der Ostfront.

In der Umgegend nordwestlich von Dünaburg machten die deutschen Truppen im Murgtschnitt gute Fortschritte und halten nunmehr ein dortiges strategisch wichtiges Gebüß Kasimirschki fest in der Hand. Russische Angriffe, die sich gegen die deutsche Verteidigungsfront östlich von Baranowitsch und südlich am Oginski-Kanal richteten, wurden von unsern Truppen mit Nachdruck zurückgewiesen. Bei der Heeresgruppe des Generals von Linzinger in Wolhynien erlärnten Abteilungen der Verbündeten östlich von Stukli in der Gegend des oft genannten Städtchens Gzarstow in der Nacht auf Montag die feindlichen Stellungen und behaupteten selbe mit Glück gegen russische Gegenstöße. Am Montag selbst wurde der erlangte Vorteil noch weiter verfestigt und vervollständigt. In diesen Besätzen hatten die Russen schwere Verluste und verloren allein an Gefangenen 4 Offiziere und 1450 Mann, 10 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Von der Südfront.

Lugano, 26. Okt. (Chr. Feft.) Die italienische Presse beginnt schon, das Volk vorzubereiten, daß die große Offensive an der Tiroler Front und am Sponzo ergebnislos verläuft. „Secolo“ schließt seine militärische Betrachtung mit dem Hinweis auf die Schwierigkeiten und Härten des Kampfes im Karstgebiet und mit der Ermahnung zur Geduld. „Corriere della Sera“ verweist auf die ausgezeichneten Stellungen der österreichischen Artillerie und ihre auch von Cobornas Bericht vom 24. Oktober hervorgehobene verheerende Wirkung. Diese Artillerie müsse aufgefunden und unschädlich gemacht werden. Uebrigens behaupten die Militärkritiker die Offensive, welche offenbar dem italienischen Heere ein Mißi am Balkan geben soll, auffallend dürrig.

Fliegerangriffe auf Venedig.

Rom, 26. Okt. (Chr. Feft.) Amtliche italien. Mitteilung. Gestern abend kurz nach zehn Uhr griffen feindliche Flugzeuge zweimal kurz hintereinander Venedig an. Sie warfen auf die Stadt mehrere Bomben, darunter auch Brandbomben. Eine Bombe traf das Dach der Verfüßerkirche und verursachte den Einsturz eines mit kostbaren Gemälden von

dombe fiel auf den St. Markusplatz, ohne Schaden anzurichten. Fünf andere Bomben fielen teils ins Wasser, teils auf einige Punkte der Stadt, wo sie nur sehr leichten Schaden anrichteten. Im Laufe eines dritten Angriffs, der eine Stunde später erfolgte, wurden drei Bomben geworfen, von denen zwei keinen Schaden anrichteten. Die dritte fiel in den Hof eines Armenhauses und steckte einige Holzhaufen in Brand. Personen kamen nicht zu Schaden.

Rom, 26. Okt. (Chr. Feft.) Amtliche Mitteilung.

Gestern morgen war Venedig das Ziel eines neuen Angriffes. Um 8 Uhr 40 gaben drei österreichische Flugzeuge mehrere Bomben ab, die drei Personen leicht verletzten und nur geringen Materialschaden anrichteten.

Das Bankett der Verteidiger.

Lugano, 26. Okt. (Chr. Feft.) Die Ironie des Schicksals wollte es, daß der erfolgreiche österr. Flug über Venedig gestern Abend stattfand, während die zur Verteidigung bestellten italienischen und französischen Flieger gerade bei einem Verbrüderungsfestmahl zu 200 Gedecken im ehemaligen Restaurant Bilien zusammenfassen und der Bürgermeister Grimani ihre ruhmreichen Taten bei der Verteidigung Venedigs feierte, was nach dem „Secolo“-Bericht mit drohendem Beifall aufgenommen wurde.

Lugano, 26. Okt. (Chr. Feft.) Nachdem die beim Bankett versammelten italienisch-französischen Flieger die Abwehr des österreichischen Flugangriffes auf Venedig versäumt hatten, geht in der Presse der übliche Entrüstungsdummel über die „Barbaren“ los.

Der Feldzug auf dem Balkan.

Erneut ist in den letzten Kämpfen der Feind auf der ganzen serbischen Nordfront von Stellung zu Stellung zurückgeworfen worden. Es ist ein wunderbarer und unaufhaltbarer Vormarsch, gegen den alle Bemühungen des Feindes, ihn aufzuhalten, vergeblich sind. Mit aller Fähigkeit können die serbischen Divisionen nichts ausrichten, und jeder Widerstand fordert von ihnen neue große Opfer, da der Ansturm der Wladenschen Armee so gewaltig ist, daß selbst die besten Höhenstellungen davor ins Wanken kommen.

Da die Bulgaren sich am Donauufer des Hafensortes Prohodo bemächtigt haben und schon westlich von Negotin stehen, so wird in den nächsten Tagen das ganze serbische Donau-Ufer gegenüber Ungarn und Rumänien in den Händen der Verbündeten sein, sodas dann die Flußstraße nach Bulgarien frei ist. Die bulgarischen Armeen haben grothartig operiert und sind in ihrem Vormarsch schnell und überraschend wie der Blitz gewesen.

Die Bardar-Linie in Mazedonien ist in ihrer ganzen Länge in ihren Besitz. Im Süden haben die Bulgaren bei Strumitza die Streda Saloniki-Nisch bereits erreicht und den Feind über den Fluß zurückgeworfen. Köprülü (serbisch Welos) mit seiner wichtigen Brücke ist in ihrer festen Hand. Noch bedeutender aber als die Einnahme von Köprülü ist die Eroberung von Uesküb durch die Bulgaren. Uesküb beherrscht drei wichtige Straßen, die dort von der Adria, vom Mittelmeer und von der Donau zusammenstreffen.

Mit Köprülü und Uesküb haben die Bulgaren die Eingänge zu den Pässen und Straßen nach Monastir und Albanien besetzt. Neuseerbien steht mit dem Kern des Königreichs nur noch durch die Straßen aus dem Nordwesten nach dem Sandtschaf Nowi Vazar und dem Ansefeld in Verbindung, also auf weiten Umwegen. Die schwachen Kräfte, die von dem Landungskorps der Verbündeten in Saloniki nach der Station Strumitza an der Bahn Saloniki-Uesküb vorgeschickt waren, sollen im Gefecht gegen bulgarische Truppen gestanden haben, sie mühten bedeutend verstärkt werden, um einen Plankeustoß gegen die Bulgaren vornehmen zu können; aber die Leistungsfähigkeit der Bahn ist gering, wie wir schon bei anderer Gelegenheit eingehend ausgeführt haben, und man kann richtig abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Den Serben rechtzeitig und entscheidend Hilfe zu bringen, ist das Landungskorps nicht mehr imstande. Das gesamte serbische Verteidigungssystem war auf der Annahme aufgebaut, daß starke Truppenkörper durch Mazedonien aus Saloniki eintreffen werden. Große Lager von Munition und sonstigem Kriegsmaterial waren in Mazedonien errichtet worden, um die Ententruppen zu versorgen. Die in Mazedonien operierende Serbenarmee wird auf über 60 000 Mann geschätzt, bestehend aus autausgerüsteten Truppenkörpern. Die besetzten Stellungen, wie zum Beispiel Kitta und Sultan Lepe, die mit starker Artillerie ausgerüstet waren, wurden verzweifelt verteidigt, jedoch sehr die bulgarische Offensive perartig schnell ein, daß sie den serbischen Verteidigungsgürtel an mehreren Stellen durchbroch und die serbische Armee, in mehrere Teile zersplittert, fluchtartig gegen Monastir und Prishtina zurückslutete. Die serbische Armee Stepanowitsch befindet sich in schwieriger Lage. Die starke serbische Stellung bei Pirov wankt. Die Operationen werden durch den stürmenden Regen und den starken Rebell erträglich behindert. Jedoch ist der Geist der Bulgarenarmee äußerst gehoben.

Die Verluste der Italiener aus der Isonzschlacht.

W. Jürich, 26. Okt. Schweizerische Blätter melden zu der dritten Isonzschlacht: Italienische Zeitungen, die vor vier Wochen eintrafen, liehen vermuten, daß der „große Schlach“ geführt werden solle, von dem seit Wochen gesprochen wurde. Es wird gesagt, er würde einen Umfassung in der Kriegslage bringen. Joffre soll selbst vor einigen Monaten die Angriffsfläche besichtigt und alles ausgezeichnet gefunden haben. Nun sei auch die dritte italienische Offensive zusammengebrochen. Die „Sozialistischen Mitteilungen“ über Mailand be-

Was geschah heute vor einem Jahr?

Am 27. Oktober 1914:

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Polen wurden infolge vorrückender russischer Kräfte zur Neuorganisation zurückgenommen. Der englische Uebermüht Kubatow wurde an der Nordküste Irlands von einem deutschen Ueberseeboot vernichtet.

richten schon von italienischen Verlusten furchtbarer Art. Die Schweizer Blätter berechnen die Verluste auf über ein Hundert aller zum Sturm angeführten Armeen.

Eine grobe Tendenzlüge.

Die Turiner Stampa berichtete am 21. September, die Deutschen hätten in Czestochau das wunderliche Madonnenbild geraubt, durch ein Bild des Kaisers ersetzt und dann, als unter den Polen große Erregung ausbrach, das Kaiserbild entfernt und eine Kopie des Madonnenbildes an seine Stelle gesetzt. In Berlin verkaufte man Ansichtskarten mit der Abbildung des Madonnenbildes und der Unterschrift: „Das berühmte Bild der Maria, das in Czestochau von unserem tapferen Heer mitgenommen wurde.“

Die ganze Geschichte ist eine grobe Lüge. Nach der feierlichen Erklärung des stellvertretenden Priors Vater Komual des Klosters Jozna Gora zu Czestochau vom 13. Oktober 1915 befindet sich das genannte Madonnenbild noch wie vor an seiner Stelle in Czestochau, ist niemals entfernt und niemals durch ein Kaiserbild ersetzt worden.

Die Stützpunkte der englischen und russischen Ueberseeboote.

W. Kopenhagen, 26. Okt. Die „Stockholms Afonblad“ von den Landsinseln erfährt, sollen die russischen und die englischen Ueberseeboote ihren Stützpunkt im Lappensund haben, der für solche Zwecke ausgezeichnet sei.

Leere russische Versprechungen.

W. Wien, 26. Okt. „Dief Notiz“ meldet: Nach russischen Berichten weilen zurzeit 100 000 durch russische Vertreter zur Auswanderung überredete galizische Rutenen mit ihren Familien in Wolhynien, wo sie vergebens auf die ihnen zugesicherten Schenkungen warten. Im Waldgebiet von Rowno lagern 30 000 dieser Auswanderer, dem Hunger und dem Elend preisgegeben.

Ein deutscher Soldat von einem französischen Offizier ermordet.

Dresden, 26. Okt. Wie die „Dresdner Nachrichten“ aus Delon im Vogland berichten, erhielt die dort wohnhafte Witwe Hellingner von dem Hauptmann ihres Sohnes, der als Kriegsfreiwilliger im Felde stand, die Nachricht, daß Hellingner in französische Gefangenschaft geraten und ermordet worden sei. Hellingner wurde von einem französischen Soldaten gedrängt, ihm zu verraten, wo der Stand des deutschen Stabes sei. Das lehnte er ab und darauf tötete ihn der Offizier durch einen Schuß in die Brust, obwohl Hellingner die rote Kreuz-Bande trug.

Die Haltung Rumäniens.

Sofia, 26. Okt. Das Blatt „Utro“ meldet aus Bukarest: König Ferdinand von Rumänien empfing kürzlich den bulgarischen Gesandten Radoff und erklärte ihm, Rumänien beschlicke, nicht einzugreifen. Es werde sich gegenüber den diplomatischen u. militärischen Unternehmungen solange neutral verhalten, als seitens Bulgariens rumänische Interessen nicht berührt würden.

Der Rückzug der Serben.

Paris, 26. Okt. Hier eingetroffene Meldungen belagen, daß das Gros des serbischen Heeres den Rückzug angetreten habe. Die serbischen Nachhuttruppen suchen die Stellungen in der Gegend von Pirov um jeden Preis zu halten, um einen Anschlag der Bulgaren zu verhindern, die bereits die Verbindung zwischen den abgehenden Heeren zu zerschneiden drohen.

Die Beschichtung der bulgarischen Küsten.

Amsterdam, 26. Okt. (Chr. Bl.) Der „Göben“ ist vor Barna angekommen, um an der Abwehr der Angriffe der russischen Flotte teilzunehmen. Dasselbe Blatt erfährt aus Athen, daß die Beschichtung der bulgarischen Mittelmeerküste fortduere.

Eine deutsche Sanitätsmission in Sofia.

W. Sofia, 26. Okt. Die aus neun Ärzten, 53 Krankenschwestern und 102 Krankenträgern zusammengesetzte deutsche Sanitätsmission ist hier eingetroffen. Mit ihr zusammen ist ein Lazarettzug angekommen, der für 240 Betten eingerichtet ist und einen Operationsaal, eine Desinfizier-Abteilung und Sanitätsmaterial in genügender Menge enthält. Die Mission wird in vier großen Lagerten in Sofia arbeiten. Der Lazarettzug wird dazu dienen, die Verwundeten von der Front nach der Hauptstadt und nach anderen Städten zu bringen. Der Führer der Mission Doktor Goldamar und der kaiserliche Kommissar Giffe sind vom Königspaar in Audienz empfangen worden. Gestern ist ein Zug Liebesgaben eingetroffen, die das deutsche rote Kreuz den bulgarischen Soldaten sendet.

Monastir von den Serben geräumt.

Wien, 26. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich aus Athen dröhnen, daß Monastir von den Serben bereits geräumt werde.

Abfchneidung des rumänisch-serbischen Verkehrs.

Wien, 26. Okt. (Chr. Bl.) Alle wichtigen ost-serbischen Donauböden sind im Besitz der Bulgaren. Jede weitere Zufuhr aus Rumänien ist daher abgeschnitten. Die serbische Orttschaft Radojevac wurde während des Kampfes vollkommen zerstört. Die Bevölkerung flüchtete auf rumänisches Gebiet.

Traurige Zustände entlang der Bahnstrecke nach Rofkan.

Krajan, 26. Okt. Die Nowo Reforma entnimmt folgenden Bericht den russischen Zeitungen über die traurigen Zustände auf der Bahnstrecke nach Rofkan: Die ganze Strecke an der von Westen nach Rofkan führenden Eisenbahn ist verödet. In der Umgegend von Witebsk bietet sich dem Reisenden ein furchtbarer Anblick. Hunderte und Tausende von Flüchtlingen lagern auf dem Bahndamm und harren des Augenblicks, weiterbefördert zu werden. Die Bahnstrecke ist wohl überfüllt mit Jagen, aber sie können niemand aufnehmen, weil sie mit Maschinenenteilen voll beladen sind, die aus den zerstörten Wilna, Rigas, Rownos, Warschau usw. fortgeschafft wurden. Einzelne Güterzüge führen nichts anderes, als die aus den Dörfern und Städten fortgeschickten Kirchenglocken.

Deutschland.

Leuerungsfonferenz beim Reichskanzler. Gemeldet, hat der Reichskanzler die Parteiführer der Preussischen Abgeordnetenhaus zu einer Leuerungsfonferenz zu sich geladen. Mitgeteilt wird, ist der Reichskanzler zu diesem Anschlag gekommen infolge einer Anregung von Mitgliedern der Rechten, die darüber Vorstellungen erhoben, daß die jetzige Leuerung in weiten Kreisen vorwiegend der Landwirtschaft zur Last gelegt werde. Dieser Forderung wurde entsprochen werden und das würde am wirksamsten schehen durch eine möglichst baldige Einberufung des preussischen Landtages, in dem sich am ungewöhnliche Leuerung verschulde.

Dem Wunsche nach Einberufung des Landtages im November dürfte wohl kaum stattgegeben werden, da ja der bis 30. November vertragte Reichstag dieselbe Zeit mit den gleichen Fragen beschäftigten haben wird. Der preussische Landtag dürfte vielmehr erst, wie üblich, nach Neujahr wahrscheinlich zum 11. Januar — einberufen werden, um den nächstjährigen Etat zu beraten. Der Reichstag wird dagegen, wie man hört, wahrscheinlich am 9. Dezember zu seiner ersten Sitzung wieder zusammentreten.

Die Regelung der Butterpreise.

Berlin, 26. Okt. Die Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Festsetzung des Grundpreises für Butter, und die Bestimmung für den Weiterverkauf lautet: Auf Grund der §§ 1-4 der Verordnung des Bundesrats über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 wird folgende bestimmt: 1. Der Preis für Butter, der bei der Verkauf im Großhandel für die einschließliche Verpackung fordern kann (Nettopreis), wird bis auf weiteres für Handelstare auf höchstens 240 M. für Handelstare 2 auf höchstens 230 M. für Handelstare 3 auf höchstens 220 M. für abfallende Ware auf höchstens 180 M. für 50 Kilogramm festgesetzt. 2. Der Zuschlag für den Weiterverkauf darf höchstens betragen: Beim Verkauf im Großhandel 4 M., im Kleinhandel 1 M. auf je 50 Kilogramm. 3. Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1915 in Kraft. (Die Landesregierungen können für einzelne Wirtschaftskreise Abweichungen von dem Berliner Grundpreis festsetzen.)

Erhöhung der Bierpreise in Berlin. Berlin, 26. Okt. Der Verein der Brauereien Berlins gibt über die angekündigte Bierpreiserhöhung bekannt:

Die deutsche Brauindustrie sei durch Verordnungen des Bundesrats in ihrer Erzeugung beschränkt auf 60 Prozent herabgesetzt worden, um erhebliche Mengen Gerste für Ernährungs- und Futtermittel zu stellen. Durch die Preisveränderung sei die Produktion der beschränkten Biererzeugung ferner ein Gut von 15 bis 20 Prozent für Lieferungen an die Truppen in Anspruch genommen. Die Brauindustrie werde durch diese Beschränkung in ihrer Erzeugungsmöglichkeit auf das empfindlichste beeinträchtigt sei hierzu eine bedeutende Vertiefung aller für die Brauindustrie benötigten Rohmaterialien und Betriebsstoffe eingetreten, insbesondere für die Gerste. Um diese Belastungen wenigstens annähernd auszugleichen, trete die weitere Preissteigerung um 5 Pfennig für das Liter Hefebier und 6 Pfennig für das Liter Flaschenbier ein. Sie sei das Mindestmaß dessen dar, was nötig sei, um die Rentabilität und Aufrechterhaltung der Betriebe sicherzustellen. Die hierdurch bedingte Erhöhung der Verkaufs- und Ausschankpreise sei im Einklang mit den Vertretern des Gastwirtsstandes und des sonstigen Zwischenhandels festgesetzt worden.

Sinken des Schweinefleisch-Preises in Berlin.

Berlin, 26. Okt. (Zent. Bl.) Das Schweinefleisch war bisher in Berlin und wohl auch in anderen Orten das teuerste Fleisch, und 2,30 M. das Pfund war ein mittlerer Preis. Seit einigen Tagen aber ist, wie die Blätter feststellen, der Schweinefleischpreis namentlich für Rostfleisch und Rippenfleisch auf 1,70 bis 1,80 M. gesunken. Die Warenhäuser werden sogar nur 1,50 M. verlangen. Die Gründe für dieses unerwartete Sinken der Preise liegen, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, vor allem in der gesteigerten Zufuhr von Schweinen nach dem Zentralviehhof. Zu Beginn des Jahres wurden täglich 5000 bis 6000 Schweine angefahren, während jetzt täglich 12 000 Schweine zum Verkauf gestellt werden. Es hat sonar den Anschein, als ob sich diese Zahl in der nächsten Zeit noch erhöhen würde. Besonders die Preise für Schinken sind gesunken, und den Salzkorn werden große Mengen von Schinkenstücken zu 1,50 M. geboten, während sie noch vor kurzem kaum für bis 2 M. zu haben waren. Der Grund dafür sind die Blätter zufolge, darin, daß der Reichskanzler, der im Rostfleisch 3,20 bis 3,30 M. Schinken, der im Rostfleisch 3,20 bis 3,30 M. kostet, infolge des hohen Preises derartiger Fleischwaren, Dagegen berichte noch immer die bisherige Leuerung für Fett; doch ist zu erwarten, daß diese in der allernächsten Zeit billiger werde.

Die Kartoffelversorgung. Köln, 26. Okt. (Chr. Feft.) Gestern fand in Köln der Zehntentag der katholischen Arbeitervereine statt. Es wurde eine telegraphische Eingabe an den Reichskanzler geschickt, worin dieser ersucht wird, energische Maßnahmen zu ergreifen, den im Winter messene steigenden Preisen für die allernächsten Lebensmittel, namentlich Kartoffeln, entgegenzutreten und deren Abgabe zu ermöglichen. Es ist zu sichern. Nur so könne die bisherige freudige Stimmung des Volkes erhalten werden.

Wien, 26. Okt. (Chr. Feft.) Gestern wurden sieben Waggons Schweizerkäse aus Mailand nach hier ein, die zu sehr niedrigem Preis an die Bevölkerung abgegeben wurden.

Berlin, 26. Okt. Die Bekanntmachung des Bundesrats über die Festsetzung des Grundpreises für Getreide und Mehl ist am 22. Oktober veröffentlicht worden und tritt sofort in Kraft. Danach sind die Aufschläge der Getreide an Brotgetreide, Getreide

Das ist die Kunst und dazu gehört Fleiß und Geschick im so kaufmännischen Rechnen.

Nicht bloß in die Werkstatt gehört die lebendige Rechenmaschine, sondern auch in die Wohnstube u. in die Küche. Die Hauswirtschaft wird mehr als je auf Zahlenrechnen gestellt. In den Friedenszeiten, o, da ging die Sache spielend, so zu sagen von selbst. Das Wochen- und Monatsgeld war mit Erfahrungswisheit festgelegt; die Preise schwankten wohl etwas, aber doch nur in mäßigem Wellengang. Wenn das eine Bedürfnis etwas teurer wurde, so wurde doch ein anderes auch mal etwas billiger. Gefragt und gefolgt wurde freilich um jede Preissteigerung recht lebhaft; doch ließ sich zum Troste das Gleichgewicht erhalten. Jetzt haben wir eine allgemeine und sehr starke Teuerung. Früher haben wir Mühen gefeilt; jetzt müssen wir Kamele verschleuden. Das Wirtschaftszeld ist erhöht worden und wieder erhöht worden und will doch nicht ausreichen. Gnädig geht es noch der Familie, deren Einkommen ebenfalls gestiegen ist. Schwierig und immer schwieriger wird der Haushalt dort, wo die Einnahmen nicht wachsen wollten. Und ein wahrer Notstand trifft die Leute, die zugleich mit der Steigerung der Ausgaben noch die Verminderung des Verdienstes zu beklagen haben. Das ist ein verzweifelter Rechenexempel. Das Gegenstück zu der Milliarden-Wirtschaft im Reich bildet die wiederholte Umkehrung des letzten Pfennigs in der Schmalhansküche.

Die Bucherpreise erregen viel Entrüstung und den stürmischen Ruf nach Reichsbilfe. Ja, es ist vielfach eine verwerfliche Preissteigerung im Gange. Der Bundesrat muß schnell und scharf eingreifen mit Höchstpreisen, Beschlagnahme, Strafverfolgung. Alle Behörden, die vorläufig schon dem Bucher in ihrem Bezirk zu Steuern gesucht haben, sowohl die militärischen Kommandos als die Gemeindeverwaltungen, verdienen Lob und Dank. Aber vor übertriebenen Hoffnungen auf die Hilfe von oben muß man lieber warnen. Wenn die Höchstpreise wirklich überall durchgeführt würden, so bliebe doch noch eine empfindliche Teuerung. Denn es ist unmöglich, die Preise auf den alten Stand zurückzuschrauben; die Höchstpreise bleiben immer hohe Preise im Verhältnis zu der früheren Marktlage. Dabei finden die glücklichen Profitjäger Mittel und Wege genug, um den politischen Verordnungen ein Schnippchen

zu schlagen und in dieser oder jener Form für ihre Waren mehr als den gesetzlichen Höchstpreis zu erzielen. Die Reichs- und Staatsbehörden sind sehr mächtig, doch nicht allmächtig. Der Kampf gegen die äußeren Feinde ist schwer; doch der Kampf gegen die inneren Feinde, gegen die geistlichen Bücherer, hat noch seine besonderen Schwierigkeiten. Die Teuerung ist von altersher eine Zwillingsschwester des Krieges. Hoffen wir auf Abwendung, oder rechnen wir nicht auf Verrückung. Die Teuerung ist eine Kriegslast, die auf die Geringstlebenden fällt. Wenn die obrigkeitlichen Zwangsmittel versagen, so muß die Selbsthilfe um so stärker angespannt werden, und wo auch die nicht ausreicht zur Abwehr der Not, da muß die Liebestätigkeit eingreifen.

Wer sein gutes Auskommen hat, der darf sich nicht einbilden, daß er mit der Zeichnung auf die Kriegsanleihen seine Bürger- und Christenpflicht erfüllt habe. Das ist ungesähr kein Opfer, sondern ein gutes Geschäft. Wer als opferwilliger Mensch gelten will, der lasse gefälligst mal seine Augen rumschweifen, um Familien zu entdecken, die Not leiden an Nahrung, Kleidung und Heizung. Der Winter kommt und Weihnachten kommt; das ist schon in normalen Jahren die berufenste Zeit für die Wohltätigkeit; um wieviel mehr in diesem Jahre der Bedrängnis.

Was nun die Selbsthilfe angeht, so möchte ich vor allem die Männer bitten, in dieser Zeit sich mehr um die Hauswirtschaft zu kümmern, der sorgvollen Hausfrau und Mutter bei ihren schwierigen Rechenexemplen mit Rat und Tat verständnisvoll zur Seite zu stehen. Es genügt nicht, wenn der „Familienvorstand“ unter Sträuben und Wurren sich eine kleine Zulage zum Wirtschaftsgeld abzwacken läßt. Er soll auch den Rechenstift in die Hand nehmen und sich ziffermäßig klar machen, was der Bedarf für die Familie mehr kostet und wie der Mehrbetrag gedeckt werden kann. Die Frauen sollen sparen, gewiß; aber die Männer sollen die häusliche Sparpolitik in Gang bringen helfen und dabei mit ihren eigenen sogenannten Bedürfnissen den Anfang machen. Der Reichtum sagt gern: Was der Mensch braucht, muß er haben. Wir Männer glauben aber manches haben zu müssen, was wir in der Tat nicht brauchen. Erst muß in den Familienvoranschlag eingelegt werden, was die Kinder und die Frau gebrauchen. Wenn dann

noch etwas übrig bleibt, so kann sich der Mann auch für seine Genussmittel und Vergnügungen etwas leisten, aber nicht über. — Die Rechenkunst fängt mit dem Zusammengählen an. Es ist sehr zu empfehlen, daß die Männer einmal ehrlich und vollständig aufrechnen, was sie für Tabak, Getränk und sonstigen Luxus im Monat und im Jahre draufgeben lassen. Wenn das Notwendige teuer wird, muß am Ueberflüssigen gespart werden.

Einen Stummel Bleistift hat jeder, ein Stück Papier ebenfalls, und mit dreistelligen Zahlen kann er gewiß rechnen. Also den Kopf in die Hand genommen und einen Haushaltsplan aufgestellt, der auch gegen die Teuerung standhält!

Frhr. v. Wangenheim †, deutscher Votschafter in Konstantinopel.



* Votschafter Frhr. v. Wangenheim †. Konstantinopel, 25. Okt. Der deutsche Votschafter Frhr. v. Wangenheim ist heute früh sechs Uhr 45 Minuten sanft entschlafen. Am Sterbebette waren die Gemahlin, die Kinder und nahe persön-

liche Freunde versammelt. Die Trauer ist öffentlich. Der Sultan, der Thronfolger, die Beamten, diplomatische Kollegen, sowie die Kolonie hatten während der dreitägigen Trauer händig die innigste Teilnahme bewiesen.

Frhr. v. Wangenheim war nach einer mehrtägigen Kur in Bad Nauheim befallig und kürzlich wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Verantw. für Redaktionen u. Inserate: W. ...



Kriegs-Kornfrank ist ein sehr guter und billiger Ersatz für Bohnenkaffee. Das Pfund-Paket kostet 50 Pf. Kriegs-Kornfrank ist ausgiebig u. gut bekömmlich

Kriegervereine Limburgs.

Heute Mittwoch nachmittag 4 Uhr Beerdigung des in diesem Reservelazarett verstorbenen Musketiers

Hermann Herckt

aus Blättershof (Sachsen) von der Leichenhalle aus.

Die Krieger- und Militärvereine nehmen an der Leichenparade teil. Auftreten der Vereine am Rathaus: 8 1/2 Uhr.

Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Vorstände.



In der Blüte abgerissen, Eilt da früh dem Grabe zu; O, so nimm zum Sterbekissen, Uns're Tränen mit zur Ruh', Die Todestunde schlug so früh, Doch Gott der Herr bestimmte sie!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 24. d. Mts. im Reservelazarett in Karlsruhe nach erhaltener schwerer Verwundung am 28. Sept. in Feindesland, unser lieber Sohn und guter Bruder, Schwager und Onkel,

Musketier

Jakob Litzinger

Res.-Inf.-Regmt. 87. 5. Komp.

im 21. Lebensjahre. Er starb wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem hl. Messopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Jakob Litzinger, Wagner.

Offheim und Ruffland, den 27. Okt. 1915. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr in Offheim statt.



„Herr, dein Wille geschehe!“

Entrissen bist du uns im Leben Du lieber Bruder, teurer Sohn, Gott möge dir den Himmel geben Als treu verdienten ew'gen Lohn.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in Feindesland infolge eines Brustschusses unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Musketier

Josef Weyer

im Inf.-Regmt. 168, 1. Komp.

im jugendlichen Alter von 21 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des teuren Gefallenen dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Er ruhe in Frieden!

In tiefer Trauer:

Familie Josef Weyer.

Thalheim, den 25. Okt. 1915.

Gilt! Preis steigt!

Weißer Sonnen- Seife

zur 30 Pfg. v. Pfund. Vorzügliche Wasch- und Kochseife zur in Häusern ca. 100—120 Pfd. per Nachnahme, Packung frei. Teilen Sie mit Bekannten. Probebeimer ca. 30 Pfund. Genaue Adresse angeben. 9436

J. H. Schmidt, Raubach, Westerwald.

TODES- ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rat-schluss gefallen, gestern vormittag 1 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Katharina Michels

geb. Altmann

im 81. Lebensjahre, infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.:

Böss, Lehrer.

Ahlbach, den 26. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. Okt. vormittags nach dem ersten Seelenamt um 1/10 Uhr statt.

Zu Allerheiligen!

Grabkränze in vielen Ausführungen 475, 350, 250, 195, 145, 95, 45 Pfg.

Grablaternen | Grableuchter

6,25, 5,75, 4,50, 3²⁵ Mk. | 1,25, 95, 75, 45, 18 Pfg.

Kranzständer 1.50 Mk. | Laternenständer 95 Pfg.

Warenhaus Geschwister Mayer, Limburg

Perlkränze von 1.25 Mk. an.

Achtung! Frau Gering, Salzgasse 3, empfiehlt jeden Donnerstag und Freitag eine große Sendung

Seefische,

darunter Schellfische, Klabian, Seehecht u. dergl., sowie auch heiße, gebackene Fische zu den billigsten Tagespreisen. 9308

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

Uniformtuche — Mützen — Degen

wasserdichte Bekleidung.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.



Garantiert reiner Butter-Zwieback. Bestes u. feinstes Kaffee-u. Teegebäck. Aesthisch empfohlen. Zu haben im Geschäftslokal Hospitalstraße No. 9 und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. — Ohne Brotkarte. — 1384



Zu Hause sollten stets Biber-Zabietten greifbar sein, um sie bei Husten, Keuchhusten oder Katarrh zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam! In allen Apotheken und Drogerien 21. L. Wobner TABLETTEN 1195

Kopfläuse

mit Brud. vernichtet radikal Rademachers Goldgelst. Patentamtlich geschützt Nr. 75 150 Oeruch- und farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befreit d. Haarwuchs, verhilft zurg. von Parasit. Wichtig für Schulkinder, Tausende von Anerkennungen. Niederlage bei: J. Arnet, Nachf., Salzgasse 8. 9156

Donnerstag Irisch eintreffend:

Bratschellfische Pfd. 32

Mittel-Kabellau Pfd. 40

große Schellfische

Pfd. 48 Pfg.

Schellfische in Gelee Pfd. 62 Pfg., in 1 Pfd.-Blechdosen, zum Feldpostversand geeignet, Dose 65 Pfg.

Ia. neue Rollmöpse, St. 13 Pf.

Krautfleisch in Dosen, 1 Pfd.-Dose (geeignet zum Feldpostversand) 1.50 M., im Ausschnitt, Pfd. 1.40 M.

Zum Brotanstrich als Ersatz für teure Butter empfehlen wir:

Gemischte Zwetschen-Marmelade lose Pfd. 48 Pfg., 5 Pfd. Eim. 2.40, 10 Pfd. Eim. 4.70 M.

Gemischte Marmelade lose Pfd. 48 Pfg., 5 Pfd. Eim. 2.50, 10 Pfd. Eimer 4.80 M.

Aprikosen mit Aepfel 2 Pfd. Eimer 1.10 M.

Stachelbeer m. Aepfel 2 Pfd. Eimer 1.10 Mk.

Apfelgelee nur Saft und Zucker Pfund 50 Pfg.

Kunsthong mit feinst Kristallzucker hergestellt Pfd. 45 Pfg.

Großes Wasserglas 50 Pfg.

2 Pfund Küchendose 1.— Mk.

Feinst naturreiner Bienenhonig 1/2 Pfd. Glas 80 Pfg., 1/4 Pfd. Glas 1.40 M.

Ia. holl. Zwiebeln Pfd. 24 Pfg.

Zitronen, süßig u. haltbar, St. 9 Pfg.

Schade & Hüllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.

Rote Kreuz-Lose

à M. 3.30, 3068 Gewinne.

Ziehung. 12. u. 13. Novemb.

Nürnberger Geld-Lose

à 3.30. M. 4856 Geldgew.

Ziehung. 9. u. 10. Novemb.

Hauptgewin 50000, 20000,

10000 Mk. bares Geld.

(Porto 10, jede Liste 20 Pf.)

versendet GÜCKSKOLLEKT

Hch. Deacke, Kreuznach.

9442

Einen fast neuen

Wagen

u. ein Einspänner-Pferdegeschirr verkauft 9424

Johannes Raabe,

Unternehmer, Reunfischen.

Junge Kriegswitwe

mit guten Umgangsformen

geschäftsgerandt, Filiale

sucht

gleich welcher Branche zu

nehmen. Ration kann

gestellt werden.

Offerten unter N. 9438

an die Geschäftsstelle ds.

Prima

Pferde-Möhren

offertiert billig

Hermann Feil,

Limburg, Telefon

Einfach sauber

möbliertes Zimmer

mit ober ohne Pension zu

Off. unt. 9438 an die

Kofales.

Limburg, 27. Oktober.

Personalien. Der Bischofswibel in...
Butterhöchstpreise. Unter Auf...
Freiung vom Besuche der Ge...
Provinzielles.
Die, 26. Okt. Goldene Hochzeit feierten ge...
Weiterreise, 26. Okt. Es traf hier die krau...
Thalheim, 26. Okt. Den Heldentod fürs...
Gamborg, 26. Okt. Gerichtspräsident H...
Gms, 26. Okt. Frau Hehl zu Herrnh...
Wiesbaden, 27. Okt. Auf der Vulterver...
Bekanntmachung.
Höchstpreise für Butter.
Nur solange Vorrat!

2. Die Entscheidung über die Befreiungsgelände...
In zweiter Instanz steht die Entscheidung...
Der Nationale Frauendienst wird...
Städtischer Verkauf von Zeig...
Provinzielles.
Die, 26. Okt. Goldene Hochzeit feierten ge...
Weiterreise, 26. Okt. Es traf hier die krau...
Thalheim, 26. Okt. Den Heldentod fürs...
Gamborg, 26. Okt. Gerichtspräsident H...
Gms, 26. Okt. Frau Hehl zu Herrnh...
Wiesbaden, 27. Okt. Auf der Vulterver...
Bekanntmachung.
Höchstpreise für Butter.
Nur solange Vorrat!

ht. Griedheim a. W., 26. Okt. Mehaer-Ober...
ht. Gsch, 26. Okt. Vor dem hiesigen Schöffen...
ht. Frankfurt, 26. Okt. Die am Bismarckent...
ht. Frankfurt, 26. Okt. Zur bleibenden Erin...
Eine englische Kolonial-Konferenz.
London, 26. Okt. Die „Times“ schreibt in einem...
Vulgarien und Griechenland.
Sofia, 26. Okt. Der hiesige griechische Gesandte...
Der Hafen von Archangelsk zugefroren.
D. B. Raria, 26. Okt. Die „Morning Post“ mel...
Die Landung in Saloniki.
W. B. Raria, 27. Okt. Die „Römisches Zeitung“...
Der Zeppelinangriff auf Minsk.
Stockholm, 26. Okt. Ueber den letzten Zeppelin...
Kartoffellieferung.

wobei viele kleine und große Bomben berüchert...
Stockholm, 26. Okt. Auf Befehl des General...
Die „Goeben“ vor Barna.
Amsterdam, 26. Okt. (Zens. Bl.) Die „Times“...
Eine japanische Militärmission in London.
Paris, 26. Okt. Wie der „Matin“ erfährt, ist...
Schwere englische Verluste.
Rotterdam, 26. Okt. Die letzte Verlustliste...
Rückzug der Serben nach Montenegro?
Lugano, 26. Okt. Die „Stampa“ weist auf die...
Som Kreuzer „Prinz Adalbert“.
Danzig, 26. Okt. (Zens. Freit.) Beim Unter...
W. B. Paris, 26. Okt. Der „Temps“ meldet aus...
Handels-Nachrichten.
Wochenmarkt-Preise zu Limburg.
Butter p. Pfd. 1.80 0.00. Eier 1 Stck 18-0 Pf.
Bettberichts für Donnerstag 28. Oktober.
Nur zeitweise heiter, noch vorwiegend trocken,
nachts stellenweise leichter Frost.

Bekanntmachung.
Höchstpreise für Butter.
Nur solange Vorrat!

Nur solange Vorrat!
Prachtvolle schwarze Stickerröcke (Neueit) 6.75 u. 7.75 M.
Prima blan D-Reformhosen, waschecht à 1.85 M.
Schwerste weiße Biber-D-Hosen, ausgebegt à 2.45 M.
Feinste Stickerei-Kniehosen, da was trüb, besonders billig.
Gute Kinderröckchen, Multum u. Wolle, fein gestickt à 98 Pf.
Einsige 100 Stück schwere Robgarnhemden, Herzkoller à 2.15 M.
1 Posten feinste Elsäbertuchhemden, Herzk., da was trüb à 2.15 M.
1 Post. schwere halbgebleichte Körperbiber-D-Hemden à 2.45 M.
Spezial-Weidwaren- und Wäsche-Geschäft
A. Albert jr.
Obere Grabenstraße 10, 1 Treppe.

Speisehaus
Spezial-Weidwaren- und Wäsche-Geschäft
A. Albert jr.
Obere Grabenstraße 10, 1 Treppe.

Kartoffellieferung.
Die bis 10. Dezember auszuführende Lieferung von
600000 kg. Speise-Kartoffeln
für das Gefangenenlager ist im Ganzen oder in Teil...
Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Limburg.

Maurer
jeden Alters für dauernde Beschäftigung gesucht.
Fink & Elsmann,
Baugeschäft, 9450
Hamborn, Hild., Marktstr. 5.

Obsttrester, Weintrester,
frische und abgebrannte Röhren aus Rarmelabelfabrik, in jeder Menge zu kaufen gesucht.
M. Schmitt,
Düsseldorf-Heerdt.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
9412
Barfährstr. 6.

2-Zimmer-Wohnung
part. per 1. Nov. oder später zu vermieten. 9457
Al. Domtreppe 5.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 9447
Keller, Schlenker 9.

Dr. Dralle's Birkenwasser
verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.
Generaldepot für Limburg und Umgebung:
Parfümerie
Jo. Müller,
Limburg.

Dr. Dralle's Birkenwasser
verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.
Generaldepot für Limburg und Umgebung:
Parfümerie
Jo. Müller,
Limburg.

Ferkel.
Sole morgen Donnerstag, den 28. d. Mts. einen
9454

Läuferchweine
am Bahnhof zum Verkauf stehen.
Jos. Becker, Schweinehändler,
Sengendernbach.

Dentist Bigano
mohnt 1324
Limburg,
Obere Schiede 10 gleich am
Bahnhof links

Grabfränze!
(Beel- und lebende Kränze)
empfiehlt 9417
Nikolaus May,
Weindt.

Mühlsteine
Auf I. Seemühle bei
Mengerskirchen stehen wegen
Abbruch 4 französische gut-
erhaltene 9435

Obstbäume.
Mehrere hundert hochst.
Apfel- und Birnbäume
hat abzugeben 9.71
Joseph Wehand,
Obstbaumschule,
Balsmerod.

Speisehaus
5967 Salzgasse 15.

Obstbäume.
Mehrere hundert hochst.
Apfel- und Birnbäume
hat abzugeben 9.71
Joseph Wehand,
Obstbaumschule,
Balsmerod.

4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, Gas,
Bleichweife und Garten zu
vermieten. 9499
Haus Gertrud,
am Schafberg, Telefon 284.

Dentist Bigano
mohnt 1324
Limburg,
Obere Schiede 10 gleich am
Bahnhof links

Speisehaus
5967 Salzgasse 15.

Obstbäume.
Mehrere hundert hochst.
Apfel- und Birnbäume
hat abzugeben 9.71
Joseph Wehand,
Obstbaumschule,
Balsmerod.

4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht, Gas,
Bleichweife und Garten zu
vermieten. 9499
Haus Gertrud,
am Schafberg, Telefon 284.

Ein günstiges Angebot.

2000 Meter **gebleicht u. ungebleicht Flanell** **58** Pfg.
75 und 80 cm breit, Meter 88, 78, 68,

4000 Meter **Bettzeuge und Bettkattune** **48** Pfg.
nur waschechte Qualitäten, Meter 78, 68, 58,

3200 Meter **Kleider- und Rockstoffe** **1¹⁰** Mark
in modernen Farben, Carros u. Streifen, Meter 2⁸⁵, 1⁸⁵, 1⁴⁵,

450 Meter **moderne Seidenstoffe u. Samte** **1⁹⁵** Pfg.
einfarbige, karierte und gestreifte Sachen, Meter 3⁷⁵, 2⁷⁵,

Neu eingetroffen:

ca. 300 Damen- u. Kindermäntel
dieselben kommen sehr preiswert zum Verkauf.

F. Oppenheimer & Co., Limburg a. d. L.

Keine Schaufenster. **Obere Grabenstraße 23.** Eine Treppe hoch.



Heute erreichte mich die traurige Botschaft, daß am 6. ds. Mts. mein treuer Mitgründer des Geschäfts, Herr

Philipp Zoth

Ers.-Res. im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 88

durch Verschüttung den Ehrentod fürs Vaterland erlitten hat.

Ich verliere in diesem Opfer einen gewissenhaften, strebsamen, unermüdbaren Mitarbeiter, und werde sein Andenken stets in Treue und Ehre bewahren.

Rennerod, den 25. Oktober 1915.

Clemens Dick z. Zt. beurlaubt
in Firma Dick & Zoth.

Herr, Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

Statt besonderer Anzeige.



Vater, ich will, daß sie, die Du mir gegeben hast, da, wo ich bin, auch mit mir seien, auf daß sie meine Herrlichkeit schauen, die Du mir gegeben hast, weil Du mich geliebt hast vor Grundlegung der Welt." Joh. 17., 24.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb am 6. Oktober wohl vorbereitet durch einen tadellosen, christlichen Lebenswandel, infolge Verschüttung unser hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Philipp Zoth

Ersatz-Reservist im Res.-Inf.-Regmt. Nr. 88

den Heldentod im 80. Lebensjahre. Seine Seele empfehlen wir dem frommen Gebete der Priester und Gläubigen.

In tiefer Trauer:

Familie Jos. Zoth I.

Westernohe, den 26. Oktober 1915.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 25. Okt., nachmittags 1/6 Uhr, unsern innigstgeliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, Herr

Wilhelm Pabst II.

Schmiedemeister

in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von beinahe 70 Jahren.

Die Uetrauerten Hinterbliebenen.

Oberselters, Wiesbaden und Els, den 27. Okt. 1915.

Die Beerdigung findet am 28. d. Mts., nachmittags 2 1/4 Uhr statt.

Friedrichsdorfer Zwieback
Safer „Kraft“ Zwieback
Lebkuchen,

stets frisch empfiehlt **Johann Engelmann,** 9281

Limburg a. Lahn, Schlenkerstraße 2.

Versand nach auswärts.

Ohne Brotmarken käuflich.

Große 3-Zimmerwohnung **Rödl. Zimmer zu verm.**
sowie oberer später zu verm. **Bergstr. 8.**
Näh. Expedition. 9886 9481

Geldarbeiter

gegen hohen Akkordlohn und dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 9430

Gewerkschaft Zimmermann,
Lomborgbau,
Betriebsstätte Staudt.

Lehrling.

Suche für sofort für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft einen braven Jungen in die Lehre. 9413
Paul Leber, Montabaur.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für das Büro eines Fabrikgeschäfts in Limburg gesucht. Schriftl. Angebote unter 9320 an die Exp. erbeten.

Haus mit 11. Laden

in guter Geschäftslage zu verkaufen oder evtl. zu vermieten. Näheres bei **Mag. Kohn,** 9306 Wallstraße Nr. 1.

Guter, ziemlich großer

Keller,

sowie trockener Lagerplatz zu vermieten. 9382
Näheres Expedition.

Jemand zum

Brot austragen

für einige Stunden gesucht. **Bäckerei C. Balen**